

Familie startet nach der Katastrophe neu durch

„Hingefallen und aufgestanden“: Neun Monate nach dem Großbrand am Greischbergerhof freuen sich die Besitzer und Gäste über den Neubau.



Der Neubau ist bezogen. Das Gras muss noch sprießen. Anton und Theresia Greischberger (mit Tochter Karla und Jagdhund Arthus) freuen sich.

Die Nacht auf den 13. Oktober 2019 wird in die Neumarkter Ortsgeschichte eingehen. Ein Großbrand wütete am Greischbergerhof in Pfongau. Jetzt hat die Familie daneben ein neues Zuhause. Und seit wenigen Tagen können Gäste wieder Urlaub am Bauernhof machen. Der Neubau enthält fünf Doppelzimmer und drei Apartments.

Ausflügler und Einheimische kennen Tonis Bauernschenke – seit Jahrzehnten. Das Gasthaus war vom Brand nicht betroffen, Anton Greischberger beschäftigt zwölf Angestellte. Als Landwirt bearbeitet er rund 30 Hektar. Die vor ein paar Jahren vergrößerte Biolandwirtschaft zählt 40 Rinder und 40 Schweine. Die Produkte werden im Gasthaus verwertet oder ab Hof verkauft. Außerdem bietet der leidenschaftliche Jäger

Wildfleisch an. Das neue Wirtschaftsgebäude liegt vom Wohnhaus getrennt. Zimmervermietung und Büroarbeit besorgt Theresia Greischberger. Das Ehepaar hat drei kleine Töchter.

Die Greischbergers schauen nach den schwierigen Monaten zuversichtlich in die Zukunft. Betrieblich sei das zu verkraften, sagt der Bauer. Es sei halt sehr emotional gewesen. Ein paar schöne Bauernkästen, die im Altbau den Brand überstanden haben, stehen nun im neuen Haus. Die Bauzeit betrug vier Monate. Das Motto: „Warum fällt man hin? Um wieder aufzustehen.“

Stammgäste, besonders aus Deutschland, freuen sich. Derzeit ist auch virusbedingt das Interesse von Inländern groß. Für die Sommersaison schaut es gut aus. In Nebensaisonen hängt das Meiste allerdings von Firmenkunden und Veranstaltungen ab.

Die Brandruine ist noch da. „Das wird alles dann abgerissen, wir warten noch auf ein Gutachten“, erklärt Anton Greischberger. Das Gebäude wäre eh nicht zu retten. „Stall und Heuboden sind abgebrannt, das oberste Geschoß des Bauernhofs vernichtet.“ Dem verbliebenen Teil habe das Wasser den Rest gegeben.

Der finanzielle Schaden sei zum Teil durch Versicherung gedeckt, die Brandursache nicht zu klären gewesen. Am wichtigsten sei, dass das Feuer nicht auf Nachbarhäuser übergriff. Die Feuerwehrleute hat der Wirt zum Dank zur Bratpartie eingeladen.

„Wir haben den Stall, den Hof und die Gästezimmer neu gebaut.“